

Positionspapier kindgerechte Information

beschlossen vom Bundesvorstand der Katholischen Jungschar am 22. Oktober 2011 in Linz

Hintergrund

Medien sind heute für Kinder ein alltäglicher Bestandteil der Welt. Allerdings wird in den Medien vielmehr über Kinder als für Kinder berichtet. Kinderformate sind in vielen Medien leider ausschließlich Unterhaltungsformate. Kinder werden somit auf passive Medienrezipient/innen reduziert. Das Internet ist in den letzten Jahren immer mehr zum Leitmedium der jungen Generation geworden. Kinder machen heute schon früh Erfahrungen mit dem Computer. Organisationen und staatliche Stellen haben den Nutzen für die niederschwellige Kommunikation mit Bürger/innen bereits vor Jahren erkannt. Inhalte für Kinder und Jugendliche sind hingegen kaum vorhanden.

Bei der Katholischen Jungschar stehen die Kinder in der Mitte und somit auch die Frage, wie das Kinderrecht auf Information sinnvoll umgesetzt werden kann.

In der UN-Kinderrechtskonvention kommen in den Artikeln 12 bis 14 die entsprechenden Rechte und deren Voraussetzungen sehr klar zum Ausdruck. Wer junge Menschen ermuntern möchte sich in die Gesellschaft einzubringen, muss ihnen nicht nur erlauben die Meinung frei zu äußern, sondern diese auch in angemessener Weise berücksichtigen. Um sich eine qualifizierte Meinung bilden zu können, braucht es nicht nur Schulbildung, sondern auch kindgerecht aufgearbeitete Information in den Medien, egal ob Zeitschriften, Zeitungen, im Radio, Fernsehen oder Internet. Medien stellen Informationen bereit und helfen somit, sich eine eigene Meinung zu bilden und Zusammenhänge zu erkennen.

Kinder sind laufend mit allgemeinen Berichterstattungen von tagesaktuellen Ereignissen konfrontiert. Kindgerechte Information hilft Kindern diese für sie sonst schwer verständlichen Eindrücke und Bilder zu verarbeiten.

Auch für Erwachsene findet diese Aufarbeitung statt: z.B. könnte eine öffentliche Debatte über EU-Themen kaum stattfinden, wenn Journalismus in der bloßen Veröffentlichung von Gesetzesvorlagen bestehen würde. Ein Journalismus, der sich stärker an einer kindlichen Leser/innenschaft orientiert, ist notwendig, um Kindern Teilhabe zu ermöglichen.

Inhalte kindgerecht aufzuarbeiten bedeutet, Sachverhalte einfach und klar zu erklären und auch fehlende Hintergrundinformationen zu liefern. In dieser Hinsicht sind Texte, die für Kinder verständlich sind, auch für Erwachsene gut lesbar.

Die Forderung nach einem deutlich höheren Anteil an kindgerechter Information richtet sich sowohl an die Herausgeber/innen von textbasierten Informationen aller Art lokaler Medien (u.a. Pfarrblätter, Gemeindezeitungen, etc.) über Tageszeitungen bis zu Online-Angeboten sowie an Produzent/innen von Rundfunk- und TV-Sendungen.

Der ORF steht dabei mit seinem öffentlich-rechtlichen Auftrag besonders in der Pflicht, Informationsangebot auch für die Altersgruppe der unter 14-Jährigen bereitzustellen. Wissenssendungen sollen das Ziel haben, interessante und auch tagesaktuelle Fragen oder Themen kindgerecht zu vermitteln.

Forderungen der Katholischen Jungschar

Forderung an alle, die mit Kindern in Kontakt stehen

- Kinder ernst zu nehmen heißt, sich mit ihrer Lebensrealität auseinanderzusetzen. Wir fordern Eltern und alle Bezugs- und Betreuungspersonen von Kindern dazu auf, sich gemeinsam mit den Kindern mit den Medien, die sie nutzen, auseinanderzusetzen.

Forderungen an Politik und Medien:

- Die Katholische Jungschar fordert sowohl Medien als auch staatliche Stellen auf, Informationen, die Kinder betreffen, in geeigneter Sprache zur Verfügung zu stellen und auch komplexere Begriffe und Hintergründe so zu erklären, dass es Kindern möglich ist, ein differenziertes Weltbild zu entwickeln.
- Medien für Kinder sind mehr als Unterhaltung. Wir fordern eine Ausweitung des Kinderprogramms auf ansprechende Bildungs- und Informationsformate.
- Wir wünschen, dass Rundfunkunternehmen Kinder stärker in die Konzeption und Produktion der Programminhalte miteinbeziehen und sowohl das Budget als auch Personal dafür

aufstocken. Die Katholische Jungschar fordert daher niederschwellige Partizipations-Angebote für Kinder, um politische Meinungsbildungsprozesse zu unterstützen.

- Chancengleichheit zwischen Mädchen und Buben soll gefördert und Geschlechterstereotypen vermieden werden. Gerade bei Inhalten, die für Kinder bestimmt sind, fordern wir eine erhöhte Geschlechtersensibilität.
- Kindgerechte Information braucht pädagogische Expertise. Wir fordern daher Medien, in denen Journalist/innen mit einschlägigen Qualifikationen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern fixer Bestandteil des Redaktionsteam sind.
- Von der politischen Entscheidungsträger/innen erwarten wir, dass sie ihrer Verpflichtung nachkommen und die Inhalte der Kinderrechtskonvention, in einer für Kinder geeigneten Form bekannt macht. Darüber hinaus fordern wir eine Bekanntmachungspflicht in kindgerechter Sprache für alle Gesetze, die Kinder betreffen.
- Bereits im Vorfeld sollen sich Kinder über Gesetzesvorhaben und aktuelle Debatten informieren können. In einem Internet-Kinderportal, wie jenem der deutschen Bundesregierung, sehen wir auch für unser Land eine geeignete Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen.